

Mord in der Schwarzwaldbahn

Krimilesung in der Buchhandlung Roth war ein humorvolles Schauspiel

Die Autoren Alexander Rieckhoff und Stefan Ummenhofer stellten bei einer erfrischenden Lesung in der Offenburger Buchhandlung Roth ihren Schwarzwaldkrimi »Honigsüßer Tod« vor.

Offenburg (red/los). Wer der Meinung sein sollte, eine Bücherlesung habe etwas Getragenes, eventuell sogar Langweiliges an sich, wurde in der Offenburger Buchhandlung Roth eines Besseren belehrt. Dort waren die beiden Autoren Alexander Rieckhoff und Stefan Ummenhofer zu Gast und sie machten aus der Lesung ihres neuen Schwarzwald-Krimis »Honigsüßer Tod« ein humorvolles Schauspiel. Diverse Dialekte der Kommissare gab es ebenso zu hören wie Schreie entsetzter Zeugen und Wutausbrüche des Hauptprotagonisten Hubertus Hummel, einem etwas skurrilen und mitten in einer Ehekrise steckenden Lehrer.

Liebevolle Schilderung

Mal aufmerksam, mal lautstark lachend lauschten die mehr als 50 Zuschauer dem Spektakel der beiden Autoren, deren Schwarzwald-Krimis vom Piper Verlag derzeit bundesweit vermarktet werden.

Neben der Krimi-Handlung legten Rieckhoff und Ummenhofer auch großen Wert auf die liebevolle Schilderung von Land und Leuten. Der »Honig-

süße Tod« spielt unter anderem in einem Dorf zwischen Langenschildach und Hornberg, in dem eine Sekte residiert.

Lokalkolorit

In diese Sekte hat sich die esoterische Ehefrau von Hubertus Hummel geflüchtet. Als dort ein Mord am Sekten-Imker im Bienenstock geschieht, versucht Hummel, seine Frau aus den Fängen der Gemeinschaft zu befreien. Trotz der ernstesten Thematik verstanden es die beiden erfolgreichen Autoren, eine heitere Stimmung zu erzeugen. Lokalkolorit kam dann bei der Zugabe auf: Aus Hummels zweitem Fall »Stille Nacht« lasen Rieckhoff und

Ummenhofer ebenfalls szenisch über eine in Offenburg beginnende Zugfahrt in der Schwarzwaldbahn – Mord inklusive.

Lang anhaltender Beifall und eine rege Beteiligung des Publikums an der darauffolgenden Fragerunde (»Wie schreibt man eigentlich einen Krimi zu zweit?«) waren den Autoren sicher. »Sie müssen unbedingt möglichst bald ein Hörbuch machen«, zeigte sich auch Veranstalterin Barbara Roth begeistert. Der große Andrang am anschließenden Signiertisch zeugte von den vielen neuen Freunden, die Hubertus Hummel an diesem Abend gefunden hatte.



Alexander Rieckhoff und Stefan Ummenhofer lasen in der Buchhandlung Roth aus ihrem Schwarzwaldkrimi.

Foto: Ulrich Marx

Kurz notiert

»Intimflohmarkt« in Karlsruhe

Karlsruhe (dpa). Die Geschichte vom »ersten Mal« im Tausch gegen einen karierten Rock: Dies ist seit gestern beim »Intimflohmarkt« im Karlsruher Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) möglich. Der Flohmarkt der etwas anderen Art wird anlässlich der ARD-Hörspieltage bis morgen veranstaltet. Hinter der Idee steckt die SWR2-Autorin und Künstlerin Alexandra Müller. »Verschwende deine Daten«: In der Fahrerkabine eines großen blauen Trucks, der vor dem ZKM steht, können Plauderwillige der Künstlerin ihre intimsten Geheimnisse verraten. Zwischen fünf und 15 Minuten lang sollten diese sein. »Die verschiedenen Originaltöne werde ich danach zu einem Hörspiel zusammenschneiden«, sagt Müller.

Höchstpreis für Giacometti-Bronze

New York (dpa). Und der Kunstmarkt lebt doch! Sammler von Impressionisten und Moderner Kunst haben in New York bewiesen, dass attraktive Werke trotz der Krise Höchstpreise erzielen können. Sotheby's versteigerte eine Bronze von Alberto Giacometti zum Doppelten des Schätzwertes. »L'Homme qui Chavire« (1951) zeigt einen stürzenden Mann und gilt als Ikone des Existenzialismus. Das Werk wurde für 19,3 Millionen Dollar (13 Millionen Euro) veräußert.